



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CXIX. Mannschaft und Stadt Gardelegen verbinden sich mit der Mannschaft und Stadt Stendal zu gewissen gemeinschaftlichen Schutzmaaßregeln, am 9. October 1334.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CXIX. Mannschaft und Stadt Gardelegen verbinden sich mit der Mannschaft und Stadt Stendal zu gewissen gemeinschaftlichen Schutzmaassregeln, am 9. October 1334.

Wye Riddere vnde knechte in deme lande tu Gardeleghe, Ratman, alt vnde nye, mit der menheit in der Stad tu Gardeleghe bekennen vnde dun wittelik alle den, di dissen Bryf sien vnd horen, dat wie ghelouet vnd ghesuoren hebben eyne ganze stede enunge mit den Ryd- dern vnd knechten in deme Lande tu Stendal, Ratmannen alden vnde nyen vnde mit der Meyn- heit in der stad tu Stendal in dissen stücken, di hir na stan beschreuen. Dat irste, dat wie wil- len di alden enunge halden, also sie is bebruet. Dat ander, dat me jowelkeme manne helpen schal, dat hie bi rechte bliue. Dat dridde, dat me ride vn kome tu den dedinghes daghen, di wie bescheiden vnd maken. Dat vierde, Ofte sik enneghe Lude vnder vs tweyen oder schelen, dat wie di vntscheidén vnde vrunden vnd dat ore vntscheydunghe ghehalden werde. Des so wille wie kyfen vnd setten eynen knecht vnd enen Borgher vnder vns, di scholen riden mid den, di sie dar tu setten, suanne ennich nod is differ dinghe, dide hir vnd in der alden Enunge sint beschre- uen. Vort mer worde ennich man dar tu bescheiden oder ghekoren, dat hie sprieke des landes oder der stede wort, wat me ene hiete spreken, wolde dene ennich man dar vmme verdenken oder vervnrechten, dene schole wie vordedinghen vnd hulpelik sien alle lines rechtens. Dat wie diih ganz vnde stede holden willen, des hebbe wie dissen oppenen bryef befehghel mit der stad inghefeghel tu Gardeleghe vnd mit hern henniges van fanterfleue, des ridders, hanfes van lynstede, hanfes van Ronstede, hanfes moweryn, hanfes van dorstad, heyne- kens van Rochowe, Gherens van Ammenfleue vnde Clawefes van fadenbeke, der knechte. Na der Boord vnser herren Godes Dufent jar, drihundert jar in deme virendrittighesten jare, in funte Dyonisies daghe des heylighen Merteleres.

Nach dem Original des Stendalschen Rathesarchives No. 67.

CXX. Herzog Otto von Braunschweig entscheidet eine zwischen Stendal und Tangermünde schwebende Streitigkeit wegen des Salz-Zolles, am 9. October (1334?).

Edele Here vnde Vorste, Hertoge Otte von Brunswik. Wi Ratmanne to Stendal don ju willik vmme den Salt-Toll tuschen uns vnde den Borgeren to Tangermünde, dat ji vns daran wntwerren. In vnser Toll-Brief steit gesereven, also yi wol ghehoret hebben, dat yewelk wagen mit Salte, de to Stendal kumt vnde neder lecht, de scal geven ein Schepel Salte to Tolle, dat selve moten don vnser Borgere, over dat moten datselve don vnse Borgere vnde de von Tangermünde to Gardelege vnde to Osterborch. Den Tol-Brief heft ghehat her Yan von Buck vnde darna her Nicol vnde her Bernard von Buck sine Söne, darna her Gheve- hard von Plato, darna Heyneckke her Winandes, vnde de von Scadewachten, von deme de Stat to Stendal hebben afghekoft. Vnde also dane wis is derselve Tolbrief an vns ghe-